

V-3-144 Die Lage in Israel und Palästina und die Auswirkungen auf unser Zusammenleben in Berlin

Antragsteller*in: Dario Planert (KV Berlin-Neukölln)

Änderungsantrag zu V-3

Von Zeile 143 bis 147 löschen:

Aviv sollte auch Ramallah eine Städtepartnerschaft angeboten werden. Außerdem müssen Universitäten weiter ein Ort der Diskurse bleiben. ~~Auftrittsverbote, ausgesprochen durch den Regierenden Bürgermeister, heizen dabei die Stimmung in Berlin nur unnötig an.~~ Die Universitäten sollten möglichst frei ohne Einmischung von außen agieren und ihre Konflikte lösen können, dabei aber auch für jüdische

Nach Zeile 152 einfügen:

Die Grenzen der Wissenschaftsfreiheit sind jedoch dort erreicht, wo falsche Tatsachenbehauptungen, die Verherrlichung von - oder gar Aufrufe zu - Gewalt gegen Jüd*innen an die Stelle einer kontroversen Diskussion treten. Der Ausschluss von Personen von universitären Veranstaltungen, die wiederholt durch antisemitische Hassrede, die Verharmlosung der Hamas und die Leugnung ihrer Verbrechen, oder die Gleichsetzung Israels mit dem NS-Regime aufgefallen sind, kann für die Sicherheit jüdischer Studierender erforderlich sein.

Unterstützer*innen

André Meral (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Georg Atta Mensah (KV Berlin-Reinickendorf); Simon Muschick (KV Frankfurt-Oder); Katrin Schaar (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Helen Maria Maruhn (KV Berlin-Reinickendorf); Alexander Manolopoulos (KV Berlin-Mitte); Manfred Herrmann (KV Berlin-Neukölln); Susanne Zissel (KV Berlin-Spandau)